

STROMPREISE: UM BIS ZU 13 % TEURER

eot. In aktuellen Meldungen wird über angeblich gesunkene Preise für den Einkauf von Strom berichtet. Faktisch sind die Börsenstrompreise jedoch auch 2019 gestiegen. Nachdem bereits im letzten und vorletzten Jahr die Kosten für die Strombeschaffung stark gestiegen sind, hat sich dieser Trend auf dem Energiemarkt auch 2019 fortgesetzt. Bislang liegen die Börsenstrompreise 2019 auf dem Terminmarkt um rund 13 % über denen des Jahres 2018.

Gesunken sind lediglich die Preise im Kurzfristhandel. Hier werden jedoch nur vergleichsweise geringe Strommengen neuer Rekordwert. Auch die Netzentgelte, die rund ein Viertel des Preises bestimmen, steigen 2020.

44 Mrd. Euro an staatlichen Strompreis-Belastungen, mehr als 53 % staatlicher Anteil am Strompreis – diese Zahlen machen deutlich, wo der Handlungsbedarf bei den Strompreisen liegt. Der BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V., Berlin, fordert seit Langem, die hohen staatlichen Belastungen auf den Strompreis zu senken. So könnten die Kunden allein durch eine drastische Senkung der Stromsteuer um rund 2 Cent/kWh entlastet werden. Dies würde die aktuellen Preissteigerungen in vielen Fällen mehr als ausgleichen. Die von der Bundesregierung im Rahmen des Klimapakets geplante Senkung der Umlage für erneuerbare Energien um gerade einmal 0,25 Cent ab 2021 wird dagegen wirkungslos bleiben.

Hintergrund Strombeschaffung: Terminmarkt und spot-markt

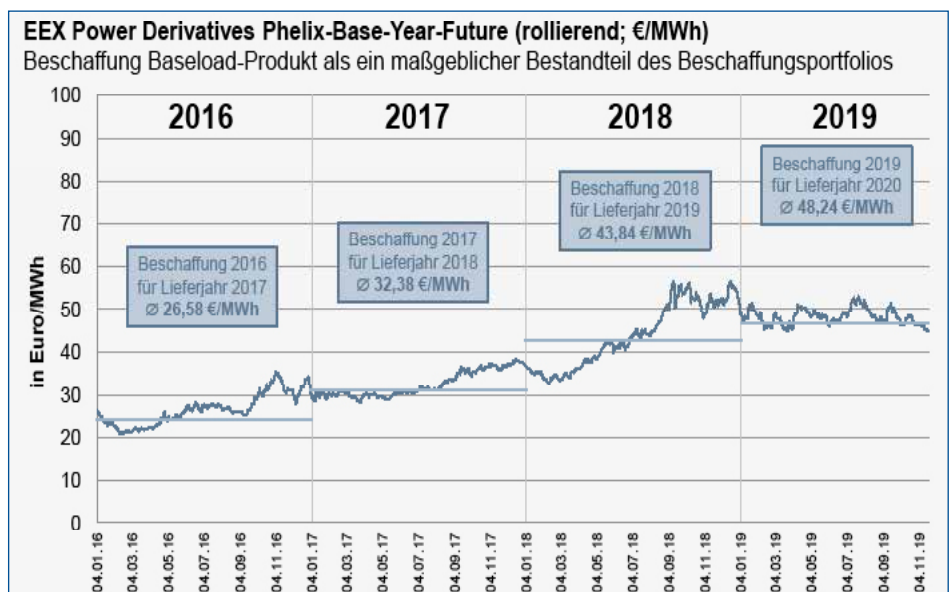
Der sogenannte **spot-Markt** ist ein Handelsplatz für kurzfristig innerhalb von 1 bis 2 Tagen lieferbaren Strom. Zwischen dem Einkauf des Stroms und der Lieferung an die Kunden liegen maximal zwei Tage. Der Handelsplatz dafür ist die europäische Strombörse European Power Exchange (EPEX Spot) in Paris. Gehandelt werden dort selbst kleinste Strommengen für den Strombedarf einer Stunde oder sogar einer Viertelstunde, wenn kurzfristige Prognosen für den Strombedarf des nächsten Tages oder die nächsten Stunden vorliegen. Der tatsächliche Strombedarf von Haushalten, Industrie und Gewerbe lässt sich nicht 100 %ig im Voraus prognostizieren.

Der spot-Markt dient im Stromhandel vor allem dazu, kurzfristige Engpässe zu schließen oder Überkapazitäten anzubie-

gehandelt, die insbesondere dem kurzfristigen Ausgleich von prognostiziertem Stromverbrauch und tatsächlichem Stromverbrauch der nächsten 24 Stunden bis 48 Stunden dienen. Die aktuell unterstellten niedrigen Beschaffungskosten sind in der Realität so nicht erzielbar. Auf sinkende Beschaffungskosten in diesem Jahr käme man nur, indem man eine Beschaffung sämtlicher Mengen im Kurzfristhandel – dem spot-Markt – unterstellt. Damit würde von den Stromversorgern verlangt, dass sie ihre gesamten Strommengen erst wenige Tage vor der Lieferung an die Kunden einkaufen – eine Hochrisikostategie, denn Strom ist nur sehr begrenzt speicherbar. Je nach kurzfristigem Angebot und Nachfrage schwanken die Preise auf diesem Markt teilweise sehr deutlich. Auch aufgrund der starken Preisschwankungen werden auf dem spot-Markt nur geringe Mengen des Stroms eingekauft, den die Versorger an die Kunden liefern.

für die Unternehmen und die Verbraucher. Im kurzfristigen Handel wird üblicherweise nur eingekauft, um kurzfristige Schwankungen bei der Nachfrage nach Strom auszugleichen.

Dazu kommt, dass der Anteil der Strombeschaffungskosten am Strompreis für Endkunden nur noch rund ein Viertel beträgt. Den größten Anteil am Strompreis der Verbraucher haben mit 53 % die Steuern, Abgaben und Umlagen. Sie steigen in Summe auch 2020 an. Im Jahr 2020 wird die Gesamtbelastung der staatlichen Steuern und Abgaben bei Strom voraussichtlich bei 44 Mrd. Euro liegen. Dies ist ein schaffen sehr viele Versorger den benötigten Strom in Teilmengen und Schritt für Schritt zu verschiedenen Zeitpunkten im Voraus, das heißt für einen Großteil der an Kunden zu liefernden Mengen im kommenden Jahr wurden bereits die Bezugsmengen vertraglich vereinbart. Starke Veränderungen bei den Börsenpreisen



Preisentwicklung Strombörse: Terminmarkt
Terminmarkt Jahresfuture (1. Jan. 2016 bis 19. Nov. 2019)

Quelle: EEX

Im Unterschied zum spot-Markt ist es am **Terminmarkt** möglich, Produkte mit einer längeren Vorlaufzeit weit vor Beginn der Lieferung zu handeln. Auf diesem Markt werden längerfristige Lieferverträge mit einer Vorlaufzeit von mehreren Jahren geschlossen. Maßgebliche Strombörse in Deutschland ist die European Energy Exchange (EEX) in Leipzig.

An Börsen wie der EEX wird der weit überwiegende Teil des Stroms eingekauft. Um das Risiko stark schwankender Börsenstrompreise zu minimieren, be-

wirken sich daher nicht unmittelbar und nicht 1:1 auf den Strompreis für Endkunden aus. Die Strategie der Versorger glättet also die Entwicklungen an den Energiebörsen.

Deshalb sinkt der Strompreisbestandteil „Beschaffung“ nicht im gleichen Umfang, wenn die Börsenpreise fallen. Umgekehrt steigt dieser Strompreisbestandteil nicht in gleichem Umfang, wenn die Preise an der Börse deutlich steigen. 🔥